

Personalnachrichten

für das Archiv der Königlichen Akademie der Künste

zu Berlin.

Bottger A.C.

*Maximilian Ernst Bottger geb. 1858
Mitglied seit 24.1.1919*

geb. 21. Juli 1858

zur

Taparia (Oppenhu)

gelebt am 17. April 1925
~~mit einer Reise~~ in Holland
in Zandvoort

Die ausländischen Herren Mitglieder der Königlichen Akademie werden gebeten,
die Colonnen I^d und III unausgefüllt zu lassen.

Lippe Nr. 16. 5.

I.

Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

- a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Franz Heinrich Louis Brücke

- b. Zeit und Ort der Geburt.

21. Juli 1858 zu
Färsdorfer Orgelbauanstalt

Name und Stand des Vaters.

Franz Heinrich Carl Brücke
Fabrikmeister

Religion.

Jesu Christus

- c. Familienstand. Verheiratet mit:

Charlotte Benedict.
Berlin

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

1. Thomas E. Wilhelmine

- d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge
(zutreffendenfalls ob militärfrei).

1882-1883

II.

Bildungslaufbahn.

- a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

Montessori zu Lübeck 1872-1876.
Universität in München 1880-1884. 1880
Paris seit 1887.

- b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

- c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

- d. Etwaige Berufstätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst;
Zeit, Art und Ort derselben.

III.

Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

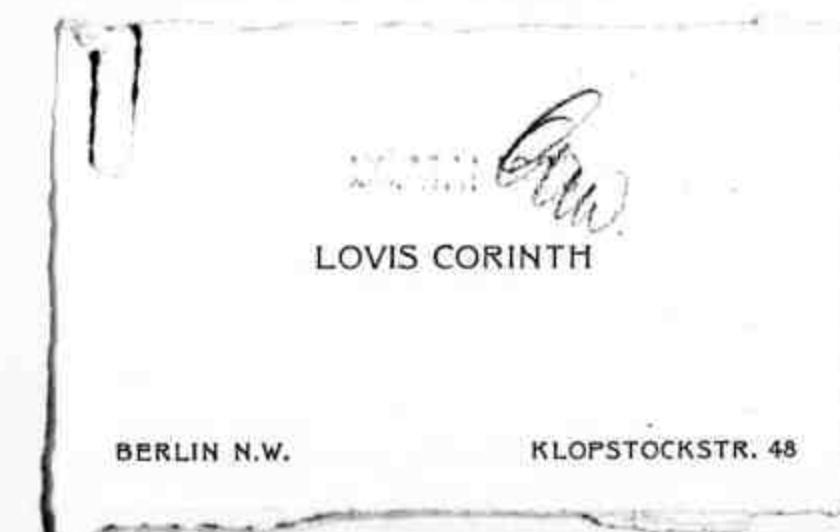
T i t e l.	Entstehungsjahr.	Besitzer.
„Rauschender“	1895	S. Ex. Ternberg
„Salomé mit dem Kopf“		
„Selbstmord“	1898 —	in Meyer's Brauerei Hannover
„Peter Hilde“	1903.	in Meyer's Brauerei Hannover
„Tilla“	—	Meyer's Brauerei Hannover
„Malerfürstin“	1899.	Hannover
„Festkostkinder“	1910.	Hannover
„Rudolf Watzka“	1908.	Hannover
„Rauschende“	1908	Hannover
„Zwanzigtausend“	1904	Alte Arbeit Berlin
„Rauschende“	1906.	Württemberg
„Blauäugiges Kind“	1907.	Leipziger Künstler
„Kunstfeste in London“	1908.	Kunst Berlin

IV.

Dienstliche Laufbahn.

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.



V.

Gegenwärtige Anstellung.

Beginn, Art und Ort derselben; Datum des Anstellungsdekrets;
Titel und Rang.

Hauptamt.	Nebenämter, Nebenfunktionen.
-----------	------------------------------

VI.

Orden, Ehrenzeichen, Würden, Mitgliedschaft

von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene
öffentliche Aemter.

Art der Auszeichnung.	Datum der Ernennung.
-----------------------	----------------------

*Frankfurter 20. June 1918.
Prof. Dr. Spiegel.*

Gefragt war davon ^{die} ultima aufgelöst
am Dienstag den 29.7.25 X

Lovis Corinth, zu früh entrisenert

Dein Name gibt der Königsberger Kunstabademie Glanz,
gibt Deiner Heimat ein Leuchten. Der Ruhm Deines Namens strahlt
auf Deine Lehrer, über deren Werk, mit geringer Ausnahme, die
Kunstgeschichte schon hinweggegangen ist. Da aber warst diesen
Deinen Lehrern immer dankbar, wie ich aus Deinem eignen Munde
weiss.

In Dir, dem Jüngling, dem Schüler der Akademie, lag
damals schon alles, das Du uns später schenktest --- alles lag
schon in Deinem grossen Talent, das nur darauf wartete, dass
Dein grosser Charakter es zur allerhöchsten Vollendung und
Reife bringen würde. Du hast die Vollendung unbeirrt selbst
vollbracht, durch Deine Wahrheit, Deine Stärke, Deinen helden-
mütigen Kampf.

Die Stärke gab Dir Deine starke Heimat, Deine glück-
lichen Knaben- und Jünglings-
Durch Deine Stärke warst ihr
treu und liebtest sie mit warmem Herzen. Du schenktest ihr von
Deinen bedeutendsten Werken: Deiner Vaterstadt Tepiau das
Altarbild, gabst der Königsberger Galerie, der Universität.

Ein Immortellenkranz aus Blumen, gepflückt hinter den
Dünen des Meeres Deines Landes, gehört Dir! Dir gehören
Immortellen, Dir, dem Unsterblichen!

Du kennst sie, diese leuchtenden Blumen aus Farbe und
Licht; Du pflücktest sie Dir selbst, wenn Du mit Deinen Kame-
raden aus der engen Malklasse in der Königstrasse an den Strand
von Rauschen oder Cranz siltest.

Du stirbst so schnell. Heute habe ich diesen Krantz
noch nicht für Dich. Aber ostpreussische Mädchen werden ihn
Dir pflücken und winden, und sie sollen ein Band um ihm
schlingen in der Farbe des sommerlichen Meeres, wie es heute
dort blau. Ich werde den Krantz an Deiner Urne niederlegen.

X

Lewis Corinth leb wohl!
Meinen Dank sage ich Dir; nimm das Bekenntnis wahrer Liebe
und das Versprechen immerdaren Gedenkens als letzten Gruss
Königsbergs und Deiner ostpreussischen Heimat!

Peter Matzel Grind

Worin gipfelt ausgelöscht der Protagonist
Annumatoris von Le^o Ottmar?

Lewis Corinth, zu früh Entrissener

Dein Name gibt der Königsberger Kunstabakademie Glanz,
gibt Deiner Heimat ein Leuchten. Der Ruhm Deines Namens strahlt
auf Deine Lehrer, über deren Werk, mit geringer Ausnahme, die
Kunstgeschichte schon hinweggegangen ist. Du aber warst diesen
Deinen Lehrern immer dankbar, wie ich aus Deinem eignen Munde
weiss.

In Dir, dem Jüngling, dem Schüler der Akademie, lag
damals schon Alles, das Du uns später schenktest — alles lag
schon in Deinem grossen Talent, das nur darauf wartete, dass
Dein grosser Charakter es zur allerhöchsten Vollendung und
Reife bringen würde. Du hast die Vollendung unbeirrt selbst
vollbracht, durch Deine Wahrheit, Deine Stärke, Deinen helden-
mütigen Kampf.

Die Stärke gab Dir Deine starke Heimat; Deine glück-
lichen Knaben- und Jünglingsjahre gehörten ihr; Du warst ihr
treu und liebstest sie mit warmem Herzen. Du schenktest ihr von
Deinen bedeutendsten Werken: Deiner Vaterstadt Tapiau das
Altarbild, gabst der Königsberger Galerie, der Universität.

Ein Immortellenkranz aus Blumen, gepflückt hinter den
Dünen des Meeres Deines Landes, gehört Dir! Dir gehören
Immortellen, Dir, dem Unsterblichen!

Du kennst sie, diese leuchtenden Blumen aus Farbe und
Licht; Du pflücktest sie Dir selbst, wenn Du mit Deinen Kame-
raden aus der engen Malklasse in der Königstrasse an den Strand
von Rauschen oder Granz eiltest.

Du starbst so schnell. Heute habe ich diesen Krans
noch nicht für Dich. Aber ostpreussische Mädchen werden ihn
Dir pflücken und winden, und sie sollen ein Band um ihn
schlingen in der Farbe des sommerlichen Meeres, wie es heute
dort blaut. Ich werde den Krans an Deiner Urne niederlegen.

Peter Mälzer, Grind

- 2 -

L e v i s C o r i n t h leb wohl!
Heissen Dank sage ich Dir; nimm das Bekennnis wahrer Liebe
und das Versprechen immerdaren Gedenkens als letzten Gruss
Königsbergs und Deiner ostpreussischen Heimat!

Prom. Kult. Min. Dr. phil.
G. X

L e d e
bei der Totenfeier Louis Corinth,
gehalten von Philipp Franck im Auftrage der Akademie der Künste in
Berlin, am Dienstag, dem 21. Juli 1925.

In Namen der Akademie der Künste und im Auftrage ihres Herrn
Präsidenten Professors Dr. Max Liebermann, den die Last seiner Jahre
hindert, an dieser Feier teilzunehmen, rufe ich unserem Mitgliede,
dem grossen Künstler Louis Corinth, den letzten Abschiedsgruss zu.

Wie kann ich aber, was mich bewegt, in Worte fassen, da es in
mir nur weint?

Seiner hohen, grossen, seltenen Meisterschaft wird die Ge-
schichte gerecht werden. Was uns verlassen hat, ist ja nur die Hülle
seines grossen Geistes gewesen. Seine Werke bleiben uns für immer
erhalten.

Den grossen Meister können auch Worte nicht grösser machen.
Aber wir wissen es heute schon, dass seine grosse Kunst über
allem Tages- und Richtungsstreit immer höher hinauswachsen wird, dass
sie uns weiter Erlebnisse bescheren wird, wie etwas stets Lebendiges
und wirken wird als ein Markstein deutscher Kunst.

Freilich, wer wird uns seine Güte ersetzen, den Menschen, der
unter uns lebte, seine Freundschaft, sein Rechtlichkeitgefühl, seine
stete Kampfbereitschaft für alles, was gross und edel in der Kunst
war. Wir, die wir seine Altersgenossen und seine persönlichen Freun-
de waren, werden keinen Ersatz für ihn finden.

Dem Häufchen Asche, das zur Gruft wir bringen,
Dem toten Meister gelten unsre Klagen.

Ach, auf das schwarze Meer von bangen Fragen
Will keine Antwort aus dem Dunkel dringen!

X

Doch aus der Asche plötzlich Funken springen
Und neue Glut beginnt hervorschlagen
Und neues Leuchten in die Nacht zu tragen:
Ein Phönix steigt empor mit goldenen Schwingen.

An seinem Flug entbrennen neue Flammen
Und neue Feuer lodern hell zusammen
Und Glut wird fort und fort an Glut geboren.

Nur was durch Grabsnacht der Welt verloren
Ist einer Nachwelt dauernd erst gegeben.
Das Bleibende geht durch den Tod zum Leben.

So fahre denn wohl, grosser Meister, und habe auch von
unserer Akademie heissen Dank für alles Große und Schöne, was
Du uns gegeben hast und Du gütiger Mensch für alles das, was Du
uns warst.

Philip Frank.

15. VIII. 1925
für Prof. Dr. Freud
für jett. Vermischungen

Berth Dahlem
Hempelstr. 7
24/8/25

Es ist einem
jeweiligen Antrag der Großherzog
Ludwig der Akademie der Künste zu Berlin
J. A. von Rohr Philipp Frank
phil. Frank
25. VIII. 25 — Empfang für Doktor.

In Woch ih ig m Atmokar se
Corinth poay sfo ig fr molad
Korinthe, se Provinz in de
Bundesstaaten dor nisse Hälligen
lassen, da ig an alle seip den
Opheng or mden nipp fahne; ig
fischi aber, ob em Riech aus
spillen mer mi gray doffle
Genua Jpm ig em Abgriff

mit Willigebt GRS
A. h c B. Dittmar